

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Savannah, Ga., 23.03.1734-14.05.1734

4. - 5. April 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172773

Man hat sehr liebend gute das Indische bezeugende Discours.
 Je gelehrt, und ihn einen und den andern christlichen Fürst
 und Herrschaft auf Christi zu bezeugen gegeben, welches ihn
 sehr stützig gemacht. Das Salzburger brüderliche Umgang
 unter einander und ist christlicher Handel gefällt ihn und
 seiner Frau sonderlich wohl, und da er auf mit vieler zu
 schenken gegeben, hat man ihn darauf gelehrt, zu haben,
 um, daß unser christliche Leser eine heilige Leser sey, und
 sich daher diejenigen Lieder, welche lehren, sehr an
 Gott zuwenden, wovon man ihn sehr lieb hat. Er
 sollt uns Gott beständig anflehen, daß er ihn zu dem Weg
 zur Seligkeit führen wolle, so wird er zur Erkenntnis der
 Wahrheit bald kommen. Wir haben beyder eine Befürchtung der
 Gott, und eine Begierde selig zu werden: und also kann er
 ab dem ewigen Leben zu, er wird auf diese Erde
 zur Erkenntnis seiner Tugend bringen. Das geschieht ihm unter
 andern sehr wohl, da man ihn erzählte, wie er bisher
 unsern Zuhörer bei Gelegenheit der Wallfahrt nach Jeru-
 salem, daß die Juden jetzt sehr wegen ihrer Feinde von Gott,
 sehr gereicht, sehr frungesucht werden; so wird aber sehr
 deutlich bald die Zeit kommen, daß Gott diese seine Heile
 um das Messias willen nach seiner Heiligkeit aus dem
 Staube der Verachtung und Fluch wieder hervorziehen und
 sehr lieb machen werde: welches er beyder affirmierte, und auf
 sein Befragen aus Jos. III. v. 5. wo der König David steht:
 zur Antwort gab: ob ich der Herr Messias, den sie in der
 letzten Zeit suchen werden.

Donnerstag. Den 4^{ten} April.

Die Indianer pflegen sehr fleißig zu besuchen, weil man
 ihnen dann und wann etwas zu essen und zu trinken gibt.
 Wir sagen uns viele Indianische Wörter, wenn man ihnen
 die Dinge vorzeigt, die man in ihrer Sprache nicht weiß.
 Der König gab mir gestern zu verstehen, daß er an der
 wenig Tagen stückten Grausamkeit eines Indianers, der
 einen Acker der Erde abgegraben, keinen gefallen hat.

Es kommt unser Salzburger wohl zuhatten, daß sie
 noch einige Tage sitzen geblieben, indem sie sich sehr sehr
 viel viel Land, Vieh und andere Dinge vertrieben haben.

Freitag. Den 5^{ten} April.

Vorgangener Nacht ist das Vieh, welches unsern Vögeln

und die Moser, fortbringen müßten, wieder zurück zu kommen, daß auch wir mit den übrigen Dingen abgehen können. Gott sey gelobt, daß wir an diesem Orte die Güte an Gut und Leib wiederzufinden lassen.

Vonmorgen. Den 6^{ten} April

Einem von unsen Züsörern, mit Namen Lackner, ist ein gar gefährlich Brand worden, so, daß man, allem nach, einen Vorwurf nach, wohl kann wieder aufkommen möchte. Er laborirt stark an der Diarrhoe, und hat dabei sehr viel, sehr kleine und große Maligrit. Hr. Zoisler hat dabei seinen möglichen Fleiß. Er hält uns und den Nachbarn, die ihm diesen Mann, wenn er stark, sollte, weil er nicht nur eine kleine Furcht Gottes, sondern auch einen gar sehr, von Verstand hat, so, daß man ihn zu allerley nützlichen Dingen und Arbeiten gebrauchen kann. Der Herr hat mit ihm, das ihm gefällt.

Donnerstag. Den 7^{ten} April

Heute Vormittag kamen wir in einen Fleiß an der Savana, Haberkorn genannt, an, und werden hier so lange bleiben müssen, bis daß nach unsen Ebenzer der Weg zu Lande durch einige Moräste gemacht werden, weil es zu weit, so vorist gar nicht möglich ist. Diese Leute haben unsen Land eine böse Gasse gemacht, als ob es nicht allein fast unmöglich, einen Weg hier zu machen, sondern das Land selbst sehr sandig und unfruchtbar, wie auch dem zu, fall der Frucht zunächst exponirt. Daser nach man, gegen, bei dem Nachmittags-Gottesdienst über das heutige Evangelium am Palm-Donnerstag Matth. 21. ihren Zücker, stark zu zeigen, was die Art der kleinen Jüngere Christi sey, nämlich zu folgen, wofür sie der Herr stand, und ob gleich der Vorwurf niedrig, absurd und beschwerlich ist, so: Gottes Altrist sey es, seine Kinder durch Trüben und seltsame Wege zu führen, und doch mit ihnen zum ge, segneten Ziel zu kommen; denn es sey ein vorbestimmter Gott. Addita hujus meditationis applicatione wurde ich, nach dem 26. Capitel Levit. größten Theil vergessend, und ich nun gezeigt, wie wir es machen müßten, wenn wir ein fruchtbares Land, Vörsicht vor Feinden, d. h. haben wollten, nämlich wir sollten uns alle zur kleinen Furcht Gottes er, klären, und darin beständig wandeln; hingegen sey die